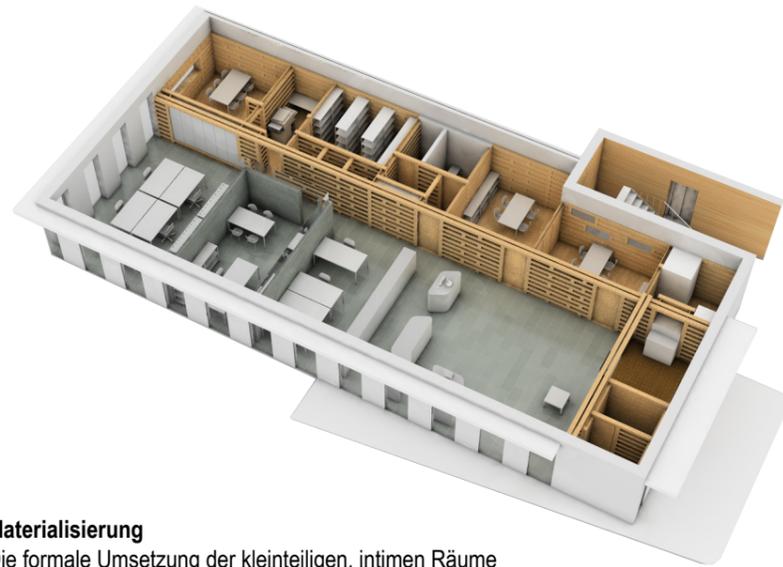


Einbau Raiffeisenbank, Eggiwil

Realisation: 2010
Bauherrschaft: Raiffeisenbank Oberemmental
Gesamtbaukosten: Fr. 1.9 Mio

Das Projekt ist zum einen stark über das Material „Holz“ mit der Landschaft verbunden, zum anderen orientiert sich die Projektidee formal an den Holzstapeln in und um Eggiwil.

Der Grundriss wird in zwei unterschiedlich ausgebildete Zonen aufgeteilt: einen öffentlichen und einen Geborgenheit vermittelnden Bereich. Die beiden Zonen verbindet eine hölzernen geschichtete Holzwand, welche je nach dem Grad der Diskretion mehr oder weniger Lücken aufweist. Diese Struktur prägt beide Raumteile und wird zum verbindenden Element, welches durch seine Präsenz niemals vergessen lässt, wo man sich befindet: im Emmental. Sie bildet quasi den Rückhalt eines modernen Bankbetriebs und ist eine perfekte Bühne für die Mitarbeitenden. So ist es gelungen, den Erklärungsbedarf sehr gering zu halten, denn Konstruktion wie auch Materialisierung sind fast selbsterklärend. Im Innenausbau wurden weitere traditionelle Materialien eingesetzt: am Boden der Kundenzone ein Sandstein und in den Besprechungszimmern ein Boden aus Weisstannenriemen, wie er auch in den Emmentaler Stuben noch heute zu finden ist.



Materialisierung

Die formale Umsetzung der kleinteiligen, intimen Räume ist von der «Holz-Landschaft» Emmental inspiriert und setzt den Werkstoff Weisstanne erfrischend neu um. Eine perforierte Wand, die an geschichtete Brettstapel erinnern soll, erstreckt sich über die gesamte Länge des Grundrisses und bildet das Rückgrat des Entwurfs. Die Besprechungsräume sind vollständig in Holz gestaltet, selbst der Bodenbelag besteht aus Weisstannen-Riemen, wie sie in den traditionellen Häusern des Emmentals noch immer anzutreffen sind. Im öffentlichen Teil ist die Präsenz des Holzwand immer noch sehr stark spürbar, hier besteht der Boden jedoch aus einem Rorschacher Sandstein. Mit seiner textilen, fast teppichartigen Struktur vermittelt er trotzdem nicht die Härte eines Natursteins. Bewusst wurden Werkstoffe eingesetzt, die altern dürfen und sollen, ohne ihre Würde zu verlieren. Der Gebrauch wird ihnen eine Patina verleihen, die nicht schäbig oder verbraucht wirkt, sondern Beständigkeit als Wert thematisiert.

Beleuchtung

Das Beleuchtungs-Konzept folgt der gestalterischen Grundidee des Stapelns. An der Decke nun horizontal und nicht mehr vertikal wie an den Wänden durchmessenen stabförmige Leuchten den Hauptraum in seiner gesamten Ausdehnung. Ihre unregelmässige Anordnung verstärkt dabei die Wirkung des Raumes, in welchem die Möblierung wie Kiesel in einem Flussbett erscheinen. Die strukturierte Holzwand wird zudem mit Punktleuchten in einem flachen Winkel angestrahlt. In der «hölzernen» Raumschicht sorgt warmes Licht für eine vertrautes und häusliches Ambiente.

